

Chronik des Rhönklub-Zweigverein Künzell e.V.

Die Gründung

Der Rhönklub Zweigverein Künzell hat eine bewegte Geschichte. Im Jahr 1926 taten sich 35 Wander-freunde aus Liebe zur Heimat und des Wanderns zusammen und gründeten den Rhönklub Zweigverein Künzell. Der anfängliche Aufwärtstrend wurde durch den politischen Wandel 1933 jäh unterbrochen.

In dieser Zeit wurde bereits einiges geleistet. Hervorzuheben ist hier die Begeharmachung des "Dicken Turm". 1929 wurde der Turmeingang, der früher beträchtlich höher lag, zu einem ebenerdigen Eingang umgestaltet. Im inneren wurde eine Wendeltreppe eingebaut, auf der man zur restaurierten Mauerbrüstung hinaufgelangt. Dieser mittelalterliche Wartturm steht auf der Höhe südwestlich der Turmstraße. Aus 13m Höhe hat man einen herrlichen Blick über die Region Fulda (vormals: Fuldagau). Der "Wächter" des Turmes wohnt ganz in der Nähe. Auch zu den Festtagen des Bürgervereins "Dicker Turm" ist der Turm begehbar.

Der Vorstand

Die 1. Vorsitzenden

1950 bis 1951 Karl Nüchter

1952 bis 1957 Josef Heil

1958 Toni Erb

1959 bis 1963 Otto Breunung

1964 bis 1979 Paul Hohmann

1980 bis 2005 Toni Roth

2005 bis Norbert Heil

Der Neubeginn

Am 13.05.1950 luden Karl Nüchter, Theo Kolb, Karlfred Kolb, Otto Breunung und Emil Heil zu einer erneuten Gründungsversammlung ein. Dabei sprachen sich auch Winfried Heil, Paul Diegelmann, Otto Zink, Rita Kött, Rudolf Böhm, Walter Diegelmann, Sabine Wentzel, Irmgard Mengwasser und Elisabeth Schleicher für die Neugründung aus. Der neue Rhönklub-Zweigverein Künzell war somit ins Leben gerufen worden. Die Begeisterung war so groß, dass am 19.05.1950 die erste Wanderung durchgeführt wurde. Zum Jahresende 1950 konnte der Verein mehr als 60 Mitglieder zählen. Im Jubiläumsjahr 2000 erreichten wir die magische Zahl 900.

Rhönklub - Aufgaben und Erinnerung

Der Gesamt-Rhönklub hatte sich bei seiner Gründung am 06. November 1876 zur Aufgabe gemacht, die Rhön verkehrsmäßig zu erschließen, die Heimatverbundenheit der Bevölkerung zu fördern, die Freude am Wandern zu wecken und die deutsche Öffentlichkeit auf die landschaftlichen Schönheiten der als "Land der armen Leute" verschrieenen Rhön aufmerksam zu machen.

In der heutigen Zeit gilt es verstärkt Aufgaben in der Kulturpflege und der Förderung des Naturschutzes zu bewältigen, insbesondere das "gute Alte" zu erhalten. Wieviele von uns erinnern sich gerne an damals.....Doch viele Erinnerungen sind mit Personen, Gegenständen oder Orten der Begegnung usw. verbunden. Vielleicht ist auch ein Bildstock darunter. Darum gehört die Pflege und Erhaltung historischer Baudenkmäler auch zu den Aufgaben. Was nützt das schönste erhabene Werk eines kulturschaffenden Künstlers, wenn sein Werk nicht gepflegt und der Nachwelt erhalten wird. Ebenso verhält es sich mit Musik und Literatur.

Alle Kulturwerte müssen gepflegt und mit Leben gefüllt weitergegeben werden. Es gilt insbesondere die Jugend an solche Schätze heranzuführen, auch wenn verschiedene Themen in manchen Entwicklungsphasen wieder vorübergehend "Mega Out" sind; die eine oder der andere kommen später vielleicht darauf zurück. Es sind aber immer die "Alten", die die meisten Erinnerungen weitergeben können und womöglich dies auch noch in ihrem Rhöner Dialekt, der wohl nicht unterschiedlicher sein kann, tun. Sprache ist meines Erachtens mittlerweile ebenfalls zu einem Kulturgut geworden. Beim Wandern gibt es die beste Gelegenheit sein Sprachgut zu pflegen, da hier alt oder jung zusammentreffen. Man spricht über Vergangenes und diskutiert über Gegenwärtiges.

Wandern - der Weg ist das Ziel

Wandern.... eine zu Fuß ausgeführte, nicht von Eile getriebene und nicht äußeren Zweck veranlasste größere Bewegung von einem Ort zum anderen."

Der Wanderer begegnet unterwegs der Natur und den Schöpfungen Gottes die er um ihretwillen und um seiner selbst willen zu bewahren und zu schützen hat. Allein und Einsamsein kann der Mensch im 21. Jahrhundert kaum vertragen.

Als sich 1950 die Wanderfreunde zusammentaten, wurde auch festgelegt, dass in monatlichen Versammlungen die Wanderungen besprochen wurden. Für Mitglieder die eine Versammlung unentschuldigt fernblieben wurde eine Strafe von 0,10 DM festgesetzt. Dies war 1950 im Vergleich zu den Stundenlöhnen viel Geld.

Im Gründungsjahr gab es insgesamt 15 Wanderungen. Eine Wandernadel erhielt man zu dieser Zeit mit 11 Punkten, die zunächst auch über mehrere Jahre erzielt werden mussten.

Um auf dem rechten Weg zu bleiben wurde bereits 1951 mit Markierungsarbeiten begonnen.

Aus den Protokollen ist zu entnehmen, dass es damals sogar Punktabzug gab, wie in dem einen Fall, als sich 3 Jugendliche ohne Grund bei der Gauwanderung nach Dalherda von der Wandergruppe abgesondert hatten. Zur Hauptversammlung nach Bischofsheim am 01.07.1950 ging es auf einem Lastwagen – heute nicht denkbar.

Um Jugendlichen die Teilnahme an größeren Wanderungen zu ermöglichen, zumal die Anreise mit Zug oder Bus erfolgte, gab es 1951 eine "Sparkasse", die von Maria Mackenrodt eingerichtet wurde. 1954 sollten, so ist zu lesen, auch Radtouren durchgeführt werden.

Ein Gaustertreffen, mittlerweile hat sich der Begriff in Region geändert, gab es 1960 am "alten Gutshof" in Künzell. Heute noch sind die regionalen Treffen eine willkommene Abwechslung um sich zum Gedankenaustausch in großer Runde zu treffen.

1965 fand ein Sternwanderung in Künzell mit den Vereinen Florenberg, Petersberg, Niesig und Fulda statt. 10 Jahre später führte die Sternwanderung des Fulda (heute „Region Fulda“) zum Lannesküppel. Zum 25jährigen Bestehen, ein kleines Jubiläum, gab es am 14.09.1975 eine Volkswanderung mit zwei Wanderstrecken zu 6 km und 13 km.

Seit 1968 werden die Wanderungen nicht mehr alleine durch den Wanderwart geführt. Mitglieder machen Wandervorschläge und führen die Wanderung dann auch meist selbst durch, was nur gemeinschaftsförderlich ist. Damit verbunden stieg nun auch kontinuierlich das Wanderangebot.

Ab dem Wanderjahr 1971 müssen nun die notwendigen Wanderpunkte für eine Wanderleistungsnadel in einem Wanderjahr erreicht werden, was allerdings unproblematisch ist.

17 Halb- und Ganztagswanderungen wurden 1972, 22 waren es 1975, 1986 sogar 40 und im Jubiläumsjahr 2000 wurden 2 Radtouren, 25 Halb- und Ganztagswanderungen, 6 Mehrtagswanderungen und zusätzlich 8 Wanderungen für Familien mit kleineren Kindern sowie ein Jugendwanderplan, angeboten. Im Vergleich zu 1950 werden heute 12 Punkte für eine Wandernadel benötigt (damals 11).

Der Wanderstatistik 2011 ist zu entnehmen, dass die durchschnittliche Wanderbeteiligung bei 26 Personen lag. Zu früheren Jahren ist die Tendenz allgemein rückläufig, trotz einem mittlerweile Angebot von 49 Wanderungen .

Den außergewöhnlichsten Protokolleintrag gab es wohl 1976, als bei einer Wanderung Walter Münster von einem Reh umgerannt wurde. Diejenigen die damals dabei waren, erinnern sich noch heute lebhaft an dieses Ereignis, bei dem Gott sei Dank niemand ernsthaft verletzt wurde.

1981 wurde bei einem offiziellen Empfang im Rathaus die Wimpelgruppe des Deutschen Wandertages aus Zwiesel begrüßt.

1984 war es der Bau der Schnellbahntrasse, 1988 die Fertigstellung des Haunestausees die umfangreiche Markierungsarbeiten an den zu betreuenden Wanderwegen notwendig machten. Im Laufe der Zeit sorgen auch viele Neubaugebiete für einige Änderungen. Im Jahr 2012 wird es größere Einschnitte im betreuten Wegenetz des Gesamtrhönklub geben. Davon betroffen sind auch Teilstrecken in der Gemarkung Künzell, die dann nicht mehr markiert werden.

Bis 2011 wurden im Durchschnitt jährlich 43 km Wanderwege markiert. Das gesamte markierte Wegenetz der Rhön kann dank aller Zweigvereine als hervorragend bezeichnet werden.

1990 war wohl nicht nur für den Rhönklub das bewegendste Jahr. Die Grenzöffnung wurde gleich zur 1. Wanderung in Thüringen am Gläserberg genutzt.

1997 wird eine Wandergruppe offiziell von Bürgermeister Hermann Brück begrüßt, die den am Backhaus vorbeiführenden Ortsweg einweihet. Nach einer kurzen Stärkung wandert die Gruppe weiter nach Wissels. 1998 werden weitere Wegstrecken des Rhön-Rennsteigweges - er geht von der Wasserkuppe über den Heidelstein bis Oberhof (Markierung "RR") - seiner Bestimmung übergeben.

Der Jakobsweg, der von Bremen/Thüringen über Fulda nach Herbstein führt wird 1999 eingeweiht.

Aber auch unsere älteren Wanderfreunde werden nicht vergessen. Im Jahr 1986 wurde eine Seniorengruppe (Anschluss ist ab dem 60.ten Lebensjahr möglich) ins Leben gerufen. Die Treffen finden einmal im Monat zu heimatgeschichtlichen Vorträgen, musikalischen Abenden oder zwanglosen Gesprächen statt und dabei legen sie ihre nächste Wanderung fest. Diese, mittlerweile sehr große Gruppe stellt eine echte Bereicherung für den Verein dar.

Der Wanderplan, der immer am Jahresanfang vorliegt, enthält aber durchaus Aktivitäten, die es auch diesem Personenkreis ermöglicht daran teilzunehmen. Der Rhönklub-Zweigverein bietet durchaus ein großes Alternativprogramm zu den Medienangeboten.

Heimspflege und Wahrung der heimatlichen Kultur, Traditionen

Um etwas zu Pflegen und zu Erhalten sind in der Regel auch finanzielle Mittel notwendig. 1950 hatten sich die Mitglieder auf einen Jahresbeitrag von 3,00 DM für Vollmitglieder und 1,50 DM für Jugendliche geeinigt. Die Beiträge wurden vom Kassierer und dessen Unterkassierer bar kassiert. Die Mitglieder hatten die Möglichkeit in 3 Raten zu bezahlen. Wie oft musste damals der Weg zum Kassieren gegangen werden, bis der Mitgliedsbeitrag in der Kasse war – wie einfach ist heute für alle Beteiligten doch das Einzugsverfahren. Stellen Sie sich vor, Sie müssten heute für fast 900 Mitglieder zum Kassieren von Haus zu Haus (nicht nur Künzell) gehen.

Die Aktivität kannte 1950 keine Grenzen. Am 23.07.1950 fand bereits das erste Gartenfest statt und für den 22.10.1950 war schon ein Dorfabend geplant. (bei 60 Mitgliedern !!!)

Aller Anfang war schwer. So ist eigentlich heute der amtierenden Vorstandschaft von 1951/52 für ihr Durchhaltevermögen nur Dank zu sagen. Sie hatte nämlich bis Juni 1952 bereits über 100,00 DM für den Verein aus eigener Tasche bezahlt. Trotzdem musste 1951 ein Lichtbildervortrag wegen finanziellen Schwierigkeiten abgesagt werden.

Aber der damalige große Zusammenhalt zeigte sich auch zur Weihnachtsfeier – jeder Teilnehmer brachte ein Päckchen im Wert von 2,00 DM mit, das man dann untereinander tauschte.

1952 fand erstmals unsere, mittlerweile traditionelle, Fahrt ins Blaue statt. Bei dieser Fahrt, wie es das Wort schon sagt "ins Blaue hinein", wissen die Teilnehmer, außer dem Festausschuß, nichts über den Verlauf. Die Fahrt wird heute im Wechsel mit Heimat- und Theaterabenden alle 3 Jahre durchgeführt.

Wissenswertes über Brauchtum, Geschichte und auch über aktuelle Ereignisse werden in der Zeitschrift

"Die Rhön... Wandern und mehr" (früher bekannt als „Rhönwacht“) niedergeschrieben.

Seit 1953 gibt es diese Zeitschrift schon gratis für die Vollmitglieder des Rhönklubs ! Diese Veröffentlichungen sind Spiegelbilder der ehrenamtlichen Arbeit des Rhönklubs und Bindeglieder zu den Freunden der Rhön in aller Welt

Damit der Wanderer auch einmal Rasten und die schöne Natur genießen kann, werden 1954 10 Ruhebänke angeschafft, die allerdings 1956 alle mutwillig zerstört wurden; - 1964 und 1968 werden wieder vereinzelt neue Ruhebänke aufgestellt.

Schaut man auf das Jahr 2009 so ist beschämend festzustellen das der Vandalismus (den es in bestimmter Form schon immer gab) solche Ausmaße, der Bereich am Lannesküppel wurde total verwüstet, angenommen hat, dass es eigentlich keinen Spaß mehr macht, diese Dinge für die Allgemeinheit in seiner Freizeit „ehrenamtlich“ wieder herzurichten. So ist es nicht verwunderlich, dass es aktuell keine Sitzgruppe mehr am Lannesküppel gibt. Übrig geblieben ist noch ein in Stein gefasster Grillplatz und die Schutzhütte.

Die Besichtigung der neu erbauten Kirche in Wissels steht 1955 auf dem Kulturprogramm. Außerdem gibt es einen Vortrag über Naturschutzgebiete der Gemeinde Künzell. Die Jugendlichen des Rhönklubs erhalten im selben Jahr eine Tischtennisplatte und einen Fußball. Auf Grund dessen, dass dies im Protokoll erwähnt wurde, kann man nach heutiger Sicht die Wert einschätzung nur erahnen.

Paul Hohmann brachte 1961 Interessierten erstmalig mit einem Dia- und Filmabend Künzell und die nähere Umgebung, sowie die Rhön näher.

Zum Hutzelfeuer geht es 1961 erstmals zum Tränkhof, danach immer auswärts zu verschiedenen Orten in der Rhön; bis es 1981 in Künzell von der Jugend der Freiwilligen Feuerwehr Künzell aufgebaut, und noch heute traditionell besucht wird.

In den vielen Jahren hat sich aber auch hier Brauchtum verändert. Wer kennt Sie noch, die "Hutzeljungen" , die am Abend des Feuers von Haus zu Haus zogen und um Gaben baten, nachdem sie ein Lied vorgetragen oder ein Gedicht aufgesagt hatten. Vielleicht war es auch das Nachbarskind, dass für die nächtliche Walz eigentlich noch zu klein war – aber nun (mit einem Elternteil im Hintergrund) da stand und den Vers

"Ich bin ein kleiner König,

Gebt mir nicht zu wenig,

lasst mich nicht zu lange stehen, denn ich muss noch weitergehn.

aufsagte; oder nur kurz sang

"Die Tiroler sind lustig, die Tiroler sind froh, sie verkaufen ihre

Bettchen und schlafen auf Stroh. Rudi,Rudi Rallalla, Rudi.....

und um einen Obulus bat.

Ein besonderes kulturelles Ereignis ist Kirmes. Sie konnte von 1969 – 1991 gemeinsam mit dem Geselligkeitsverein Künzell veranstaltet werden. Danach fanden sich bis 1994 leider keine Paare. 1995 führte die BdkJ mit Starthilfe des Rhönklub die Kirmes wieder weiter.

Lange Tradition hatten die Festlichkeiten im Kohlgrund bis Anfang der 70er Jahre z.B. das Kinderfest.

Am 16.05.1974 wird ein Pachtvertrag mit der Gemeinde Künzell über das Gelände, den Lannesküppel, geschlossen. Er soll zu einem öffentlichen Naherholungsgebiet ausgestaltet werden. Oskar Diegelmann war nicht nur der geistige Vater der Anlage. Er sparte dem Verein mit seinem LKW, der Raupe und dem Kontakt zu anderen Unternehmern viel Geld. Auch schaffte er die ersten Spielgeräte an. In 1060 Helferstunden wirkten 403 Mitglieder an der Gestaltung der Schutzhütte und Toilettenanlage mit. Die Einweihung konnte am 13.07.75 gefeiert werden. An gleicher Stelle wurde am 04.09.76 der Fulda-Rundweg von Alfons Lühn, Günther Katzenberger und Hubert Heil seiner Bestimmung übergeben.

Ein Fuß- und Radweg wurde 1999 durch die Gemeinde Künzell fertiggestellt, der direkt am Lannesküppel vorbeiführt und an schönen Tagen zum Spaziergang einlädt.

Nachdem noch zahlreiche Bäume von der Gemeinde entlang des neuen Weges, davon 4 vom Rhönklub vor dem Lannesküppel gepflanzt wurden, wurde der Weg am 26.04.2000 offiziell durch Bürgermeister Hermann Brück seiner Bestimmung übergeben.

Bis heute ist der Lannesküppel ein Treffpunkt für Jung und Alt. Traditionell wird hier an jedem 3.ten Augustwochenende das Vereinsfest begangen. Seit 1998 ist am Samstagabend für die Jugendlichen Disco, was sehr gut angenommen wird.

Der Sonntag wird Dank der Unterstützung unseres Pfarrers Rudolf Liebig (früher Willi Schmitt) mit einem Dankgottesdienst begonnen. Dabei können wir immer wieder das Bewusstsein spüren, dass der Mensch nur ein Teil der Schöpfung ist, und seine Gastrolle auf Erden gut wahrnehmen sollte und das ihm Anvertraute zu bewahren und zu pflegen. Wer bislang noch nicht daran teilgenommen hat, hat etwas versäumt, und sollte sich künftig den Termin fest in seinen Kalender eintragen.

Für die Kleinen und Kleinsten hat der "Lannes" auch seine Tradition, wenn alljährlich, bei schönem Wetter nach einer kurzen Wanderung der Palmhase dort seine Nester (die von den älteren Jugendlichen vorher gebastelt wurden) versteckt hat. Sollte es einmal Bindfäden regnen, so gibt es anderorts eine "Eierlegemaschine" die unter Dach steht.

Die jährliche Weihnachtsfeier wird nicht nur von den Kindern mit Spannung erwartet. Die Jugendlichen, die die Feier selbst gestalten geben sich sehr viel Mühe um die Kleinsten in eine Traumwelt vom Christkind zu entführen. Den Höhepunkt bildet natürlich der Besuch des Nikolaus mit dem Knecht Ruprecht, der viel Lob und Geschenke, aber auch manchmal Tadel verteilt.

Am 31.01.1988 wurde der Entschluss gefasst, das 1968 durch die Gemeinde Künzell abgerissene Backhaus (1824 unter dem Kurhessischen Amtsschultheis Johannes Aschenbrücker erbaut) in historischer Form wieder neu aufzubauen.

Unter der Bauleitung von Michael Reinhard und durch die vielen freiwilligen Helfer, sowie unter Mitwirkung der Gemeinde konnte am 24.09.1988 die Einweihungsfeier stattfinden.

In der Geschichte hat das "Backen" und der "Backofen" stets im Mittelpunkt des Interesses der Dorfbewohner gestanden. Damit verbunden sind auch eine Menge von Bräuchen und Sitten, die uns alle die Ehrfurcht unserer Ahnen vor dem "täglichen Brot" bekunden sollen.

1989 stellte Josef Diegelmann in der Generalversammlung den Antrag, der auf große Zustimmung stieß, dass alte Kriegerdenkmal zu restaurieren und wieder aufzubauen.

Mit Unterstützung von Privatpersonen, Firmen und der Gemeinde hat das Relief, was noch am besten zu Erhalten war, nun ein Ehrenplatz an der Leichenhalle am Friedhof, Hermann Heres Str., gefunden. Unter Teilnahme der Künzeller Bevölkerung wurde es am 16.11.1997 eingeweiht und von Pfarrer Lukas und Pfarrer W. Schmitt gesegnet.

Vom 28.-30.11.1997 fand die 1. Krippenausstellung mit freundlicher Unterstützung von Pfarrer W. Schmitt im Thomas-Morus Haus statt. Initiator und treibende Kraft war dabei Winfried Reith, der 2. Vorsitzende. Durch die Unterstützung von Gleichgesinnten konnten 33 Krippen aufgestellt werden.. 750 Besucher wurden gezählt, was für die erste Ausstellung dieser Art in Künzell, doch recht beachtlich war. Statt Eintritt wurde eine Spendenbox aufgestellt, deren Inhalt, durch den Verein aufgestockt, 4 Waisenkindern zu Gute kam.

In zeitlichen Abständen führt Winfried, der heutige Kulturwart, diese Ausstellungen, noch durch. Und immer wieder sind neue herrliche Krippen darunter.

Volkstanzgruppe, Jugendarbeit und Theater

Bereits 1951 wurde eine Tanzgruppe unter der Leitung von Frau Götte aus Fulda ins Leben gerufen. Der Tanzkurs für Volksreigen fand jeden Mittwoch statt. Die Teilnehmerzahlen sind bis heute sehr wechselhaft. 1952 war die Beteiligung der Jugendlichen so gering, dass sich sogar die älteren zusammentun wollten. 2 Jahre später wird die Gruppe so groß, dass sie sogar in zwei Gruppen aufgeteilt werden muss. 1956 wird der Jugend unter dem Saal Reith ein Raum zur Verfügung gestellt. Auf Grund persönlicher Veränderung (Umzug) steht im Jahr 1957 keine Tanzleiterin zur Verfügung – die Tanzgruppe hat aufgehört. Zunächst wird an der Loheland Schule nach einer neuen Leiterin gesucht. Als 1960 Frau John aus Hofbieber die wiederauferstandene Tanzgruppe übernahm, wurden für die Mädchen Blusen und Strümpfe und für die Jungen Lederhosensträger angeschafft. Ein Jahr später übernahm Christel Hahner die Leitung der Gruppe. 1965 löste sich diese Gruppe wieder auf.

Doch durch den immerwährenden Einsatz von Christel Weiß, geb. Hahner wurde 1966 eine Kindertanzgruppe gegründet. Es wurden notwendige Platten und ein Plattenspieler für die Proben gekauft. Gleich im darauffolgenden Jahr gab es bereits größere Auftritte, so zur Einweihungsfeier des Schulerweiterungsbaus der Don Bosco Schule in Künzell, Dipperzer Schützenfest oder zum Wohltätigkeitsfest in der Turnhalle in Künzell. In den folgenden Jahren wurde die Tanzgruppe zum Aushängeschild des Vereins.

Der Bändertanz, der immer wieder gern gesehen wird, wurde 1971 unter riesigem Beifall das erste Mal aufgeführt.

Aber bereits in den 70er Jahren war die Betreuung der jugendlichen Tanzgruppe nicht ohne Hindernisse. Alle 2 Jahre sind die Kinder den Kleidern entwachsen und es müssen auch immer wieder Jüngere neu angelernt werden. Spaß macht den Kindern aber nicht nur das Tanzen. Daneben finden Ausflüge oder Wochenendfreizeiten und Zeltlager statt. 1982 waren 20 Kinder in der Kindertanzgruppe.

Im Jubiläumsjahr 2000 galt es 3 Gruppen mit 54 Kindern und Jugendlichen zu betreuen. Danke an die Jugendleiterinnen und -Leiter für ihre Einsatzbereitschaft.

1975 wurde neben der Jugendgruppe eine weitere Volkstanzgruppe unter der Leitung von Christel Weiß ins Leben gerufen. Kirmes 1977 wird erstmals der Dreireihentanz von der Tanzgruppe um den Kirmesbaum in Künzell getanzt. 1980 präsentiert die Jugendgruppe gemeinsam mit der Volkstanzgruppe einige Tänze um den Kirmesbaum. Unser heutiger Kulturwart Winfried Reith war damals der Ploatzknecht.

Die Volkstanzgruppe zeigte 1982 erstmals ihr Können auf der Osthessenschau. Auch bei verschiedenen anderen großen Veranstaltungen bekam die Volkstanzgruppe Gelegenheit den Rhönklub Zweigverein Künzell nach außen hin zu repräsentieren. Mehr als 10 Jahre konnte die Volkstanzgruppe mit wenigen anderen Gruppen aus dem Landkreis Fulda am Abschlußtag des Hessestages beim großen Festzug teilnehmen. Die Vertreter der Region sind noch am selben Tag während der Liveübertragung im Fernsehen zu sehen.

1988 müssen die Auftritte in Holland, Österreich und bei der in Künzell gastierenden "Onkel Ottos Radio Show" von HR 1 als außerordentliche High Lights erwähnt werden.

Christel Weiß organisierte mit der Gemeinde 1991 das 1. Folklorefestival im Gemeindezentrum Künzell. Leider musste sie noch im gleichen Jahr das Amt der Tanzgruppenleiterin aus gesundheitlichen Gründen niederlegen, und übergab die weitere Leitung an Roswitha und Toni Heil. Christel Weiß hat in den 32 Jahren als Leiterin das Bild der Tanzgruppe ganz wesentlich mit geprägt. Ihr gilt hierfür an dieser Stelle noch einmal ein besonderes Danke schön.

Unter der neuen Leitung wurden Beiträge anlässlich der 1250 Jahrfeier der Stadt Fulda am 25.06.1994 dem "Tag des Rhönklub" und am 03.09.1994 dem "Tag der Gemeinde" in der Johannissau gezeigt. Die Landesgartenschau in Fulda hatte der Johannissau ein ganz neues Bild gegeben, von dem die gesamte Bevölkerung noch heute ihren Nutzen hat.

Im selben Jahr fand der Gegenbesuch bei der Plattlergruppe aus der Hallertau/Wolnzach zu deren Schützenfest, statt. Der Beitrag fand großen Beifall. Die Tanzgruppe, die bei den einzelnen Mitgliedern der Gastgebergruppe übernachtete, bekam im örtlichen Hopfenmuseum noch Einblick über den Hopfenanbau bis hin zur Bierproduktion.

Für die Künzeller Heimatabende am 13./14.11.1998 wurden eigens eine "Löffelpolka" unter der neuen Leiterin Anette Heil einstudiert. Die von ihr einstudierten Tänze bekamen durch die selbst zusammengeschnittenen und weiter bearbeiteten musikalischen Passagen eine besondere Eigenart, die dann noch von der Leiterin selbst choreografiert wurden.

Wie der Lauf der Zeit auch in anderen Vereinen ist, war es das Jahr 2004, als sich die Volkstanzgruppe im Rahmen der stattfindenden Heimatabende auflöste. Alle Mitglieder sind dem Verein treu geblieben, und wirken mittlerweile auch im Vorstand ehrenamtlich mit.

Patenschaft für Dipperz

Zur Gründungsveranstaltung des Zweigvereins Dipperz im Jahre 1997, für den der Rhönklub Zweigverein Künzell die Patenschaft übernommen hat, zeigte die Volkstanzgruppe ebenfalls einen kleinen Beitrag. Zusammen mit den Beiträgen der anderen Gruppen, und dem hervor-

ragenden Lichtbildervortrag von Heribert Kramm über die Rhön war es für alle Teilnehmer schon ein wirklich gelungener Heimatabend.

Jugendarbeit – Aktiv

Von den 150 gemeldeten Jugendlichen im Verein sind ca. 40 in zwei verschiedenen Gruppen wöchentlich aktiv.

Die Kleinsten von 5-11 Jahren unter der Leitung von Sabrina Möller (viele Jahre hatte Anette Heil die Verantwortung) widmen sich dem Tanzen, Basteln, Singen und Spielen.

Die Gruppe der 12-14 jährigen unter der Leitung von Ute Klüber treffen sich zum Tanzen, Basteln und Theater spielen.

Zu den festen Programmpunkten, die in einem eigenen Jugend- und Familienwanderplan nachzulesen sind, zählen:

- Zeltlager
- Osterputz einschl. Lannesküppel
- Ostereier suchen
- Nikolausfeier

Ein besonderer Ausflug war der Besuch der Karl-May-Festspiele - 1999

Heimatabend, Theater

1968 findet der erste Heimatabend statt. Der Großteil der Programmpunkte ob Musik, Tanz, Gesang oder kleine Theaterstücke (Sketche) wird durch eigene Mitglieder gestaltet

Zum 25jährigen Jubiläum konnte am Heimatabend am 12.07.1975 der Rhönklubpräsident Dr. Josef Sauer, Bürgermeister Alfons Schwab und Pfarrer Unterstell unter den Gästen begrüßt werden.

1991 findet nach mehr als 30 Jahren der erste Theaterabend statt. Mit dem 3 Akter "Im Doppelhaus geht es wieder rund" gab es so viel Erfolg, dass das Stück am 14.12.1991 noch einmal aufgeführt wurde. Das erste Jahr war auch gleich eines der turbulentesten. Wie oft musste auf - und abgebaut werden, selbst am Tag der Generalprobe, weil die Bühne im Gemeindezentrum zwischendurch immer wieder für andere Veranstaltungen benötigt wurde.

Unterstützung fanden die Theaterspieler bei Roswitha Grosch, die nicht nur die Kulisse malte, sondern auch in der Tennishalle einen Raum mit der notwendigen Höhe für die Proben zur Verfügung stellte.

Es gibt mittlerweile sehr viele Laienspieltalente denen es auch riesig Spaß macht mitzuwirken. Das geht über das Besorgen der Utensilien bis hin zum Kulissenbau. Nicht immer ist eine Rolle für alle vorhanden. Es wird aber versucht diejenigen beim Heimatabend bzw. beim nächsten Theaterabend einzusetzen.

Obwohl die Heimat- und Theaterabende immer nur im Wechsel von 3 Jahren statt finden, sollte man keinen Termin versäumen. Je nach Möglichkeit findet die Veranstaltung im Stammlokal Landgasthof Reith oder im Thomas Morus Haus statt. Die Laienspielschar ob alt oder jung stellt immer wieder ein gutes Unterhaltungsprogramm auf die Füße.

Eigene Räumlichkeiten

Einen eigenen Vereinsraum konnten wir durch einen glücklichen Umstand 1995 beziehen. Werner Roth hat uns einen Teil seiner Scheune und einen Raum mietweise überlassen. Nach umfangreichen Umbauarbeiten und zahlreichen Helferstunden von Mitgliedern wird der Raum nun von der Jugend zum Basteln, Proben und Spielen, sowie teilweise auch für Vorstandssitzungen genutzt.

Junge Familien wandern gemeinsam

Da es Familien mit kleinen Kindern nicht immer einfach haben an den normalen Wanderaktivitäten teilzunehmen entstand die Idee etwas ganz speziell für junge Familien anzubieten.

Um einen Ansprechpartner hierzu zu haben, wurde das Amt des Familienwartes ins Leben gerufen. Dieses Amt wurde beim Start auch sofort durch Norbert Heil besetzt. Er sammelte eigene und an ihn herangetragene Ideen und plante den ersten Familienwandertag für den 11.09.1999.

Der Zuspruch war sehr groß. So trafen sich 42 Personen am Parkplatz am Friedhof in Künzell um 14.30 Uhr und fuhren zum Waldspielplatz nach Bimbach. Nach einer wirklich kurzen Wanderung erwarteten uns Toni Roth und Winfried Reith an der Grillhütte. Die Kinder hatten noch Gelegenheit zum Spielen, und die anwesenden Erwachsenen unterhielten sich über die weiteren Aktivitäten im kommenden Jahr. Geplant waren von Norbert Heil zunächst 6 Veranstaltungen für 2000. Für den herausgegebenen Familienwanderplan fanden sich auch schnell einige Personen, die sich bereit erklärten eine "Wanderung" bzw. Besichtigung zu übernehmen.

Dazu gehören u. a. eine Wanderung im Wildpark Gersfeld, Besuch beim Imker und auf einem Bauernhof, Kinder backen Brot im Backhaus, Kartoffelfeuer. Das neue Konzept ist gut und nachahmenswert.

Das Programm in 2012 ist eine Kombination aus Jugend- und Familienwanderungen und wenn man die Entwicklung des gesamten Wanderplanes sieht, so sind sehr viele Wanderungen inhaltlich und von der Wanderstrecke schwerpunktmäßig auf die Familie mit kleineren Kindern ausgelegt.

Spezielle Jugendwanderungen sind auch als solche im Wanderplan noch einmal separat aufgeführt. Da die kleinen Wanderfreunde noch keine großen Strecken bewältigen können und auch teilweise noch im Buggy oder Kinderwagen sitzen steht hier eigentlich das spielerische Wandern im Vordergrund. Auch die Startzeiten liegen in der Regel bei 14.30 Uhr um den unter Umständen noch notwendigen Schlaf der Kinder zu ermöglichen.

Danke

Wir möchten uns an dieser Stelle einmal bei allen Mitglieder für ihr Interesse und die Unterstützung bedanken. Im ganz besonderen geht der Dank an die vielen Aktiven und

Ehrenamtlichen die ihre Freizeit für den Rhönklub Zweigverein opfern. Aber ohne das Engagement dieser Personen kann kein Verein bestehen.

Danke auch an all diejenigen, die uns in der Vergangenheit durch zahlreiche Geld- und Sachspenden unterstützt haben.

Wir hoffen aber, denjenigen die Mitglied werden wollen einen kleinen Einblick gegeben , und bei allen anderen die eine oder andere Erinnerung angestoßen zu haben.

Jedem gerecht zu werden, ist ein Ding was wohl niemand kann.

Für die Weiterentwicklung der Chronik sind wir über jede Information in Wort oder Bild dankbar. Bitte nehmen Sie Kontakt mit uns persönlich oder über das Internet auf.